



Furchtbar fruchtbar – Wie kluge Kühe ihre Lage sehen könnten und welche Wünsche sie an uns hätten.

# Eine Stille Nacht an Heilig Abend

Das kleine Weihnachtswunder – eine ruhige Geburt im Stall.

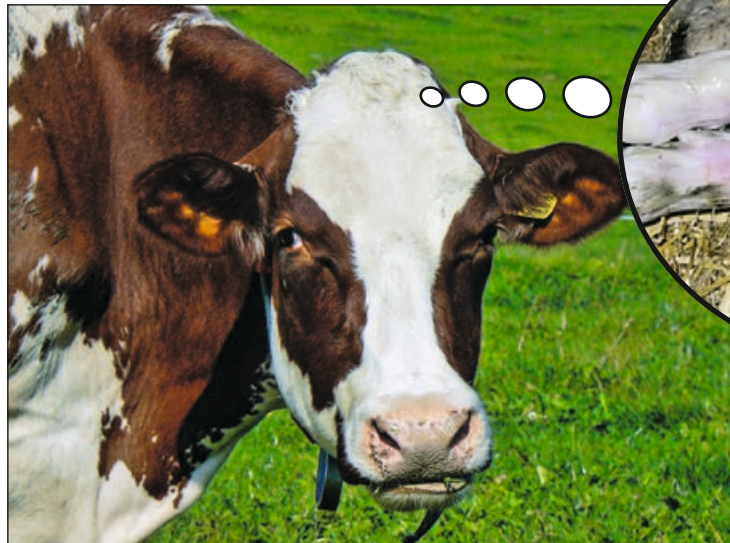
*jbg/lvt.* Kuh Nüssli lebt in einem Betrieb mit Freilaufstall, den ihr Besitzer mit seiner Familie bewirtschaftet: Vater, Mutter und zwei Kinder im Schulalter.

## Noch schnell gezügelt

Nüssli erzählt: «Ausgerechnet am Vormittag des Heiligen Abend hatte ich ein heftiges Ziehen in der Lende – die ersten Wehen. Unsere elektrische Kuhbürste linderte meine Schmerzen. Stundenlang liess ich mir den Rücken massieren. Das fiel dem Bauern auf: «Ich glaub, 's Nüssli zügeln wir lieber noch in die Abkalbebox, das gibt heute noch ein Christkind». Kurz nach dem Mittag zog es immer stärker. Ich lief viel im Kreis durch das frische Stroh, still zu stehen fiel mir schwer – Wehen sind etwas Unangenehmes...

## Festtags-Hektik

Dann flog gegen halb-vier Uhr die Stalltür auf, unsere Familie stürmte herein. Der Heilige Abend ist hier immer ein hektisches Ereignis: Denn an Weihnachten eilt es! Da fangen sie viel früher mit dem Melken an als sonst und schauen, dass sie fertig werden: Die Kirche und die Bescherung warten. Die Kinder sollten mir frisches Futter bringen, aber ich hatte keinen Appetit. Stattdessen versuchte ich, mit den Füssen gegen die immer stärker werdenden Schmerzen in meinem Leib an zu stampfen. Als er mit dem Melken fertig war, sagte der Bauer schon fast verzweifelt: «Soll ich jetzt von der Kirche zuhause bleiben? S' Nüssli ist doch schon bald soweit». «Jetzt bleib mal ganz ruhig» antwortete seine Frau, «die meisten Kühe können doch alleine kalben. Lass sie doch einfach mal machen». Das fiel dem Bauern schwer: Er zieht oft schon an den Kälbern, wenn gerade erst die Klauenspitzen sichtbar sind. Doch er liess sich überreden.



Kuh Nüssli steht wieder eine Geburt in den Weihnachtstagen bevor.

## Ruhe kehrt ein

Die Stalltür ging zu und Ruhe kehrte ein. Bald darauf spürte ich ein leises «Plopp» und das Fruchtwasser lief mir über den Euteransatz. Nur kurz wurden meine Wehen schwächer, da der Druck innerhalb der Geburtswege durch das ablaufende Fruchtwasser abnahm. Zur Erholung legte ich mich ab. Doch an Durchschnaufen war nicht zu denken, denn meine Bauchmuskeln beteiligten sich jetzt voll: Sie schoben das Kalb immer weiter ins Becken hinein. Immer wieder ein Stückchen weiter. Die Presswehen setzten ein und eine gute Stunde, nachdem das Fruchtwasser

abgegangen war, drückten sie das Kalb ins Freie.

Ich war erst sehr erschöpft. Doch als mein kleines Christkind den Kopf hob und sich den Schleim aus den Nasenlöchern prustete, setzte sich der Mutterinstinkt durch. Ich stand auf und leckte es intensiv trocken.

«Siehst Du» sagte die Bäuerin zu ihrem Mann als sie später durch die Stalltüre zu mir spitzelten, «Es braucht nicht immer eine Gewaltaktion, um ein Kälbli zur Welt zu bringen. Da bist Du manchmal einfach ungeduldig». Dann brachte sie mir lauwarmes Wasser zu trinken.»

## Alle Jahre wieder?

Was wünscht sich Nüssli? Wieder eine ungestörte Geburt. Da sie im vergangenen Frühling schnell wieder tragend wurde, fällt der Kalbetermin dieses Jahr erneut auf Weihnachten.

Was ihr Landwirt durch den letzten Heiligen Abend gelernt hat? Dass er nicht bei jeder Geburt eingreifen muss: Geht eine Geburt langsam aber stetig voran, reicht es, wenn er von weitem beobachtet. Erst wenn ca. eine Stunde nach Abgang des Fruchtwassers augenscheinlich nichts vorwärts geht, sollte er kontrollieren, ob etwas schief läuft. Liegt das lebende Kalb mit dem Kopf voran, Rücken nach oben und mit gestreckten Vorderbeinen im Geburtsweg, kann er weiter zuwarten (und beruhigt zur Kirche gehen). Bei Kühen ist eine Geburtsdauer von bis zu drei Stunden normal, bei Rindern kann es manchmal doppelt so lange gehen. Bis die Schultern des Kalbs geboren sind, ist es in der Regel gut über die Nabelschnur versorgt. Benötigt es Geburtshilfe, weil das Kalb rückwärts kommt oder es zum Beispiel gedreht werden muss, braucht der Landwirt eine gute Selbsteinschätzung: Kann er das selbst durchführen oder braucht es (auch an den Festtagen) tierärztliche Hilfe? Gut ist es, sich vorab selbst ein Zeitlimit, z.B. max. eine Viertelstunde, zu setzen, wie lange der eigene Versuch dauern darf, bevor man dem Tierarzt telefoniert.

Das Team Reproduktion von Swisssgenetics wünscht allen Kühen und ihren Menschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein hoffentlich fruchtbares neues Jahr.

Zur Auszeit vom Festtags-Stress empfehlen wir entspanntes Schmökern auf unserer Webseite [die-fruchtbare-kuh.ch](http://die-fruchtbare-kuh.ch)

